

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 31

Artikel: Aberglaube
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-465184>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



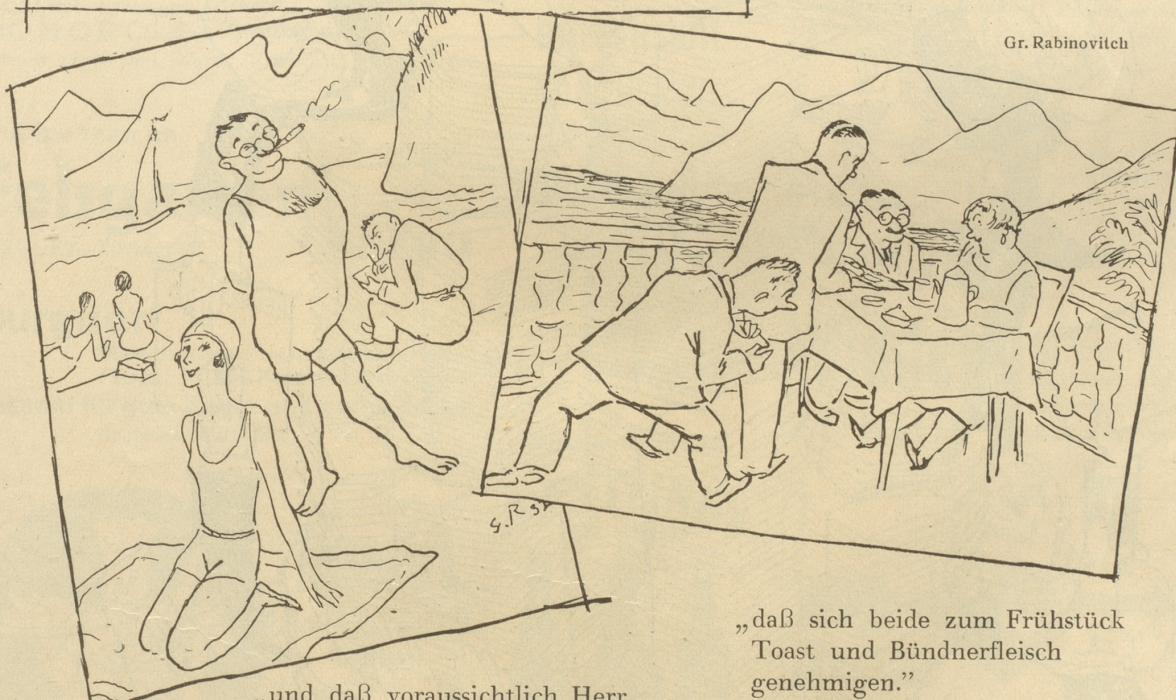
Kundschaftsdienst

Laut „Bund“ will Deutschland in den schweizerischen Kurorten einen Kund- schaftsdienst einführen, um festzustel- len, ob die deutschen Kurgäste nicht mehr als die bewilligten 700 Mark monatlich ausgeben.

Aus dem Bericht:

„Ich stelle fest, daß die Seiden- wäsche von Frau Meyer neuer Provenienz ist . . .“

Gr. Rabinovitch



„und daß voraussichtlich Herr Meyer mit 700 Mark monatlich nicht auskommen wird . . .“

„daß sich beide zum Frühstück Toast und Bündnerfleisch genehmigen.“

Zwei Annoncen

Verloren! Manschette mit zwei da- rauft notierten Gedichten: «An Ele- nore» und «Sehnsucht». Vor Abdruck wird gewarnt.

«Diener, der in der Krankenpflege Bescheid weiss, sucht baldigst Stelle. Bevorzugt wird Podagra oder besse- res Leberleiden.»

Aus dem Gemeinderat

«Mer chönnte doch au üse Gmeind- ratssaal als Kantonnement förs Mili- tär bruche. Stroh hätte mer jo gnue.»

Aberglaube

«Weshalb hast Du eigentlich die Autofahrt so plötzlich abgebrochen?»

«Ja weisst Du, ich bin etwas aber- gläubisch. Und als ich den Dreizehn- ten überfahren hatte, sagte ich mir: Nun aber stop. Sonst gibts noch ein Unglück!»

Der neue Stil

Dame, in einer zoologischen Hand- lung: «Könnten Sie mir diesen Gold- fisch gegen einen verchromten ein- tauschen? Der passt besser zu mei- nen Stahlmöbeln!»

MODERNE LYRIK

Karlsbader Kurvorschriften

Den Yoghurt iss, dann trink Kamille,
Nimm Aspirin zweimal Null komma drei,
Vergiss mir auch nicht die Karbonpastille
Sowie den Pragerschinken ohne Ei.

Den Sprudel lass', trink lieber Wein,
Er hilft zwar wenig dem Verdauen,
Doch dürft der Wirt Dir dankbar sein,
Der Kurarzt sagt: «Auf Wiederschauen».

F. E.